

## Ausstellung künstlicher Glieder.

Gestern mittag wurde in den Räumen der ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt in der Frauenhoferstraße 11/12 die Sonderausstellung von Ersatzgliedern und Arbeitshilfen für Kriegsbeschädigte, Unfalloverletzte und Krüppel eröffnet. In großer Zahl waren Vertreter der Behörden und der medizinischen und technischen Wissenschaft erschienen. Wir sahen unter anderen den Generalstabsarzt der Armee v. Schjerning mit seinem Vertreter, Generalarzt Schulgen, und Obergeneralarzt Körting, den Geh. Justizrat Visco, die Ministerialdirektoren v. Jouquières und Kirchner, den Präsidenten des Reichsgesundheitsamts Dr. Bumm, den Polizeipräsidenten v. Jagow, die Professoren Biefalski, Höftmann (Königsberg), Ludloff (Frankfurt a. M.), Spigig (Wien), Wullstein (Bodum).

Geh. Oberregierungsrat Dr. Leymann vom Reichsamt des Innern wies in seiner Ansprache auf die volkswirtschaftliche Aufgabe hin, die Kriegsverletzten wieder zu tüchtigen Gliedern der bürgerlichen Gesellschaft zu machen. Viele Tausende kommen dafür in Betracht. Die Bereitstellung wirklich brauchbarer Ersatzglieder bringt eine Fülle von Aufgaben mit sich. Es gilt, ihnen einmal möglichst die gleiche Gestalt der verlorenen Glieder zu geben und ferner Vorrichtungen für die Arbeit zu schaffen. Durch den Krieg hat die Erfindertätigkeit in großem Umfange eingesetzt, die durch zwei Preisausreibungen gefördert wurde. Einmal hat ein Ausschuß in Magdeburg unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten Preise ausgesetzt und verteilt. Die prämierten Sachen sind in der Ausstellung zu sehen. Und ferner hat der Verein deutscher Ingenieure im ganzen 20 000 M. für die Schaffung eines Armerjahres ausgesetzt und eine besondere Prüfstelle für Ersatzglieder eingerichtet.

Staatssekretär Dr. Delbrück vom Reichsamt des Innern hat nun die Anregung gegeben, in einer Sonderausstellung alles einschlägige Material zu sammeln und so durch Vergleich neues und besseres zu schaffen. Diese Anregung fand bei den Behörden, den Orthopäden, den Krüppelheimen und den Chirurgiemechanikern großen Beifall. Auch die Regierungen von Oesterreich-Ungarn, von denen Feldmarschalleutnant v. Belmont vom österreichischen Kriegsministerium und Generalstabsarzt Dr. Döllinger-Budapest als Vertreter erschienen waren, haben sich durch eine Sammelausstellung beteiligt. In der Hoffnung, daß die Ausstellung den gehofften Erfolg haben wird, bittet er den Staatssekretär Dr. Delbrück, die Ausstellung zu eröffnen.

Staatssekretär Dr. Delbrück hob hervor, daß die Fürsorge für unsere verstümmelten Krieger sich nicht auf die reichsgesetzlich geregelte Invalidenversorgung beschränkt, sondern ihnen das Dasein erleichtern, ihre Kräfte dem deutschen Volk erhalten und sie der ethischen Segnung teilhaftig machen will, die mit einer geregelten Tätigkeit verbunden ist. Er dankt allen Behörden, Verbänden, Vereinen und Einzelpersonen, die sich um die Ausstellung verdient gemacht haben. Wenn diese auch nur an Umfang bescheiden ist und in den bescheidenen Räumen der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrt sich befindet, die berufen ist, Unfälle des bürgerlichen Lebens einzuschränken, so hofft er, daß diese Ausstellung nicht nur für Kriegszwecke, sondern auch später für die Invaliden der bürgerlichen Arbeit von Nutzen sein wird. Die technische und ärztliche Wissenschaft haben im Kriege jede Unvergleichliches geleistet. Hier, wo sie sich zu gemeinsamen Arbeiten zusammengetan haben, werden sie ebenfalls Unvergleichliches leisten.

Das zeigte auch die Ausstellung, durch die nun ein Rundgang erfolgte. Die Medizinalabteilung des preussischen Kriegsministeriums, das bayerische, sächsische und württembergische Kriegsministerium haben ihre Lazarette zur Beschickung veranlaßt und zeigen in Abbildungen die Einrichtungen ihrer orthopädischen Lazarette und die im Gebrauch befindlichen Ersatzteile. Der badische und hamburgische Landesausschuß für Kriegsbeschädigte, das

Oscar-Helene-Heim in Zehlendorf, das Hindenburghaus in Königsberg, die österreichische und ungarische Sammelausstellung bieten des Interessanten so viel, daß es unmöglich ist, auf einzelnes hinzuweisen. Hervorheben wollen wir nur die bildlichen Darstellungen aus der Geschichte des Gliederersatzes, die das National-Engiener-Museum in Dresden geliehen hat. Zahlreich besichtigt ist auch die Ausstellung durch die Firmen der Chirurgiemechaniker. Hier wollen wir nur die Schreibmaschine für Einarmige erwähnen und die Arbeiten von Einarmigen aus dem Unterricht im Schönschreiben und in der Stenographie. Ein besonderer Raum ist der Literatur über künstliche Glieder, Krüppelfürsorge usw. gewidmet, von der das Reichsgesundheitsamt eine Zusammenstellung der gesamten älteren und neueren inländischen und ausländischen Buch- und Zeitschriften gibt.